

Sonntagsfreude

27/23 | Pfingsten

Sonntag, 28. Mai 2023

Zur 1. Lesung

So wie bei Jesus durch seine Taufe die Vorbereitungszeit endete und er das Reich Gottes verkündete (Lk 3,21 f.), so werden mit der Ausgießung des Heiligen Geistes auch die Jünger und Jüngerinnen Jesu in die Welt gesandt, um die frohe Botschaft an alles Volk auszurichten. Das Getöse und das Brausen des Geistes zieht zwar die Menge an, aber erst als sie in verständlichen Worten reden, geraten die Leute ins Staunen. Die Liste der selbst für damalige Ohren außergewöhnlichen Völker macht deutlich, dass diejenigen, die Zeugnis geben, sogar von entlegenen und unbekanntem Völkern verstanden werden. Das Vertrauen auf das Wirken des Geistes ist es, das die Kirche lebendig macht.

1. Lesung Apg 2,1-11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm Ps 104 (103)

Sende aus deinen Geist
und das Angesicht der Erde wird neu.

Zur 2. Lesung

In der Kraft des einen Geistes fügt sich alles zusammen, was scheinbar zusammenhanglos nebeneinander existiert. Paulus will damit gegeneinander streitende Gruppen in der Korinthischen Gemeinde auf das gemeinsame Fundament hinweisen. Mit dem Bild des Leibes wird klar, dass die verschiedenen Strömungen, Konfessionen und Organisationen der Kirche nicht unabhängig existieren, sondern nur lebendig sind als Teile eines gemeinsamen Ganzen. Wo sich ein Glied abtrennt, stirbt es ab. In der Taufe werden wir in diesen Leib aufgenommen. Unsere Gaben können wir in dieser Vielfalt erst richtig zum Blühen bringen. Einförmigkeit gehört nicht zum Sprachgebrauch des Geistes, das Verurteilen und Beurteilen anderer ebenso wenig. Das „Körpergefühl“ des Christentums? Einheit in Vielfalt.

2. Lesung 1 Kor 12,3b-7.12-13

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die

Sonntagsfreude

Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Zum Evangelium

Jesus macht sein Versprechen in den Abschiedsreden des Johannes-Evangeliums wahr, dass er kommen und die Seinen nicht allein lassen wird (vgl. Joh 14,18). Damals hat er ihnen auch den Beistand versprochen, den Tröster, der sie an alles erinnern wird, was er gesagt hat. Doch diese Geistkraft hilft ihnen nicht nur in ihrer Erinnerung, sondern befähigt sie und schenkt ihnen Vollmacht. Sie nimmt sie auch in die Verantwortung. Zu ihren Aufgaben gehört es, den von Jesus versprochenen Frieden zu halten und zu verbreiten.

Wenn Jesus ihnen seine Wunden zeigt, erinnert er sie daran, dass sein Leiden und seine Hingabe Quellen des Heils sind.

Evangelium Joh 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Pfingstmontag, 29.5.: Hl. Messe um 18:00 Uhr

Freitag, 2.6., Lange Nacht der Kirchen:

♪ 20:00-21:00 Uhr: Orgelkonzert „**Orgelmusik am Wiener Hof**“
Werke von Froberger, Kerll, Muffat u.a.

An der Sieber-Orgel: Studierende von Jeremy Joseph, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

♪ 22:00-22:45 Uhr, Kreuzkapelle: **Evensong „Da pacem Domine“**
Werke von Palestrina, Schütz, Lasso u.a.

Sopran: Katharina Linhard, Alt: Magdalena Janezic, Tenor: Patrick Kühn, Bass: Alexander Aigner, Orgel-Positiv: Manuel Schuen